

wenden, dadurch gekennzeichnet, daß diese Mineralien in fein gemahlenem Zustande unter Zusatz von schwefelsaurer Tonerde mit Agar-Agarlösung vermischt worden, so daß eine plastische oder flüssige, erhärtende Masse entsteht, die zweckmäßig unter Zusatz geeigneter Füllstoffe als Anstrich, Isolier- oder Imprägnierungsmittel oder zur Herstellung gänzlich aus der Masse bestehender Körper angewendet werden kann.

Klasse 40: Hüttenwesen, Legierungen (außer Eisenhüttenwesen).

Verfahren zur elektrolytischen Metallgewinnung aus Erzen unter Anwendung stark durchlässiger Diaphragmen und einer Alkali- oder Ammoniumsalzlösung als Elektrolyt. (No. 144 991. Vom 18. Dezember 1900 ab. Hans Albert Frasch in Hamilton, Canada.)

Wie bekannt, können Metalle unmittelbar aus ihren Erzen auf elektrolytischem Wege unter Anwendung stark durchlässiger Diaphragmen und einer Alkali- oder Ammoniumsalzlösung als Elektrolyt gewonnen werden. Diese Verfahren gestatten

jedoch nicht, das Metall unter steter Zersetzung und Rückbildung des Elektrolyten abzuscheiden. Dieser Zweck wird nach vorliegender Erfindung erreicht.

Patentansprüche: 1. Verfahren zur elektrolytischen Metallgewinnung aus Erzen unter Anwendung stark durchlässiger Diaphragmen und einer Alkali- oder Ammoniumsalzlösung als Elektrolyt, dadurch gekennzeichnet, daß die bei der Zersetzung des Elektrolyten an der Anode sich bildende neutrale Metallsalzlösung in die Kathodenabteilung geleitet wird, wo die Abscheidung des Metalles an der Kathode unter Rückbildung des Elektrolyten erfolgt, der dann von neuem in den Anodenraum desselben oder eines weiteren Behälters geführt wird und so fort, zum Zwecke, unter steter Zersetzung und Rückbildung des Elektrolyten das Metall abzuscheiden. 2. Ausführungsform des Verfahrens nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das auf dem Boden des Zersetzungsbehälters ruhende Erz mit einer als Diaphragma dienenden Kiesschicht oder dergl. bedeckt und der Elektrolyt mittels gelochter Rohre am Boden des Behälters eingeführt und aus dem oberen Teil des Behälters abgeleitet wird.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Die Tätigkeit des englischen Regierungs- Laboratoriums im Jahre 1902—1903.

[Schluß von S. 1046.]

C. Zuckerprodukte. 2. Export.

Zucker für Polarisation	4090
Gashaltige Getränke	101
Biskuits und Kuchen	155
Kandierte Schalen	48
Backwaren, Schokolade	755
Karamel	57
Kondensierte Milch	29
Fruchtsirupe	102
Glukose	83
Invert- und Brauzucker	54
Konserven, Marmeladen	388
Melasse (einschl. der an Destillieren gesandten)	1192
Saccharin	121
Scherbett	48
Sirupe (in England fabriziert)	1293
Verschiedenes (Hackfleisch, Reis, Pudding, Saucen)	24
	8540

Der für den Export bestimmte Zucker wird ebenfalls in den Häfen von Liverpool, Bristol, Glasgow, Greenock, Leith und Southampton geprüft. Wenn zwischen der vom Exporteur angegebenen Polarisation und dem amtlichen Prüfungsergebnis ein Unterschied ist, so wird der Rückzoll nach der Untersuchung im Zentrallaboratorium vergütet. Die eben angeführten Prüfungen von Melassen schließen auch solche Melassen ein, auf die ein Rückzoll erstattet wird, obwohl sie nicht exportiert werden, nämlich dann, wenn sie von den Raffinerien des Inlandes an einheimische Destillateure gesandt werden. Derartige Sendungen werden untersucht, ob sie zu der Zollrückvergütung von 1 sh. per cwt.

berechtigt sind. Alle 135 Proben wurden zugelassen.

D. Getreideprodukte. 1. Import.

Cerealien: Weizen, Gerste, Malz, Hafer, Roggen, Erbsen, Bohnen, Mais, Reis, Buchweizen	328
Abfallprodukte von Cerealien: Mittelmehl, Kleienmehl, Kleie, Reismehl, Maispudding, Futter, Brauereigetride etc.	704
Mehl: Farina, Stärke, Sago	190
Viehfutter: Ölsamenmehl, Ölkuchen (nicht zoll- pflichtig)	88
Getreide: (nicht zollpflichtig) Kornblumen- samen, Hühnerfutter, Wicken und Indisches Korn	147
Mehl- und stärkehaltige Produkte: Backpulver, Curry, Senf und Nährpräparate	127
Industrielle Waren: Dextrin, Gummi, Schlicht- und Appreturmittel	252
Nicht zollpflichtige Mehle: Bananenmehl, Kastanien-, Kokosnußmehl, gemahlene Nuß- schalen	21
Verschiedenes: darunter Textilgewebe, die Stärke und Dextrin enthielten	138

1995

Die Zunahme im Umfange und Mannigfaltigkeit der dem Laboratorium durch die Einführung von Kornzöllen im April 1902 erwachsenen Arbeiten wurde hauptsächlich dadurch veranlaßt, daß Zoll nicht nur auf Getreide und Mehl erhoben wurde, sondern auch auf die zahlreichen und mannigfaltigen Produkte, die aus Cerealien hergestellt, sowohl als Nahrungsmittel, wie auch zu industriellen Zwecken Verwendung finden. Besondere Schwierigkeit bereitete die Lösung der Frage, wie die Unterscheidung zwischen Mehl und Abfällen oder minderwertigen Mahlprodukten zu treffen sei, die sowohl für die Staatseinkünfte als auch für

den Händler von großer Wichtigkeit war, insofern als der Zoll auf Mehl 5 d per cwt beträgt, der auf Abfälle dagegen nur $1\frac{1}{2}$ d per cwt. In den meisten Fällen besteht aber keine bestimmte Grenzlinie zwischen beiden und die verschiedenen Getreidesorten liefern verschiedene Qualitäten von Abfällen. Es wurde dann eine Maximalgrenze von 50 Proz. Stärke als im allgemeinen zutreffendes Kriterium für Abfälle angenommen. Die eingeführten Textilstoffe wurden auf den Gehalt an zollpflichtigen Cerealprodukten, die bei der Veredelung verwandt wurden, geprüft, die gefundene Menge und der entsprechende Zollbetrag war aber so gering, daß von einer Verzollung abgesehen wurde.

D. Getreideprodukte. 2. Export.

Verschiedene Getreidesorten	318
Cerealprodukte: Backpulver, Dextrin, präparierte Stärke	153
Biskuits: Schiffsbrot, Hundebiskuits etc.	290
Verschiedenes: Geflügelfutter, Ölkuchen etc.	21
	782

Die untersuchten Proben stammten von solchen Waren, bei deren Ausfuhr eine Zollrückvergütung beansprucht wurde, da die bei der Einfuhr verzollten Rohmaterialien einen Fabrikationsprozeß im Inlande durchgemacht hatten.

Der Kohlenausfuhrzoll verursachte dem Laboratorium nur wenig Arbeit; denn es wurden nur 4 Proben, gegen 18 im Vorjahre, in dem die Verzollung zuerst eingeführt wurde, untersucht. Drei derselben waren Briquets, die nicht weniger als 90 Proz. Kohle enthielten, nach welchem Prozentgehalt Brennmaterialien dieser Art verzollt werden. Die vierte Probe war nicht zollpflichtig, da sie gar keine Kohle enthielt, sondern eine Mischung oxydierend wirkender Substanzen zur Unterstützung der Verbrennung war.

Im Hydrometer Office, das für die Ausgabe und Richtigkeit aller technischen Apparate verantwortlich ist, wurden während des letzten Jahres 596 Hydrometer beim Empfang geprüft und 586 Hydrometer, 510 Thermometer und 618 Eich- und Meßgefäße vor der Ausgabe an die verschiedenen Stationen nachgeprüft.

Außerhalb der Zollabteilung des Regierungslaboratoriums wurden an den verschiedenen Prüfungsstationen 141 779 Bestimmungen ausgeführt, sodaß die Gesamtzahl aller für die Zollerhebung ausgeführten Untersuchungen 203 221 betrug.

Steuerabteilung.

In der Steuerabteilung, Excise Branch, des Regierungslaboratoriums wurden im letzten Jahre 83 370 Untersuchungen ausgeführt, 2949 mehr als in dem vorhergehenden Jahre. Für die Biersteuerkontrolle wurden 6801 Proben von Würze in verschiedenen Gärungsstadien untersucht, um die von den Brauern über die Schwere gemachten Angaben nachzuprüfen. Außerdem wurden 919 Muster von Malz, Zucker, Getreide und Malzsurrogate auf ihren Würzwert geprüft, ferner 23 unvergorene Würzproben und 6 Bierproben auf den gesetzwidrigen Zusatz von Zucker und 830 Proben von Ingwer- und Kräuterbier, ob der vorhandene proof spirit innerhalb der gesetzlichen Grenze von 2 Proz. war.

4848 Bierproben wurden bei 1867 Wirten entnommen und analysiert; 572 oder 11,7 Proz. wurden als verdünnt befunden, eine Verbesserung gegen das Vorjahr, in welchem der Prozentsatz der verdünnten Proben 13,5 war. Um der Bierfälschung noch weiter vorzubeugen, wurden auch 582 Proben aus den verschiedenen Brauereien in dem Zustande entnommen, in welchem das Bier an die Wirte geliefert wird.

1173 Proben Bier, Würze und Braumaterialien wurden auf die Anwesenheit von Arsen geprüft; die Mehrzahl war entweder gänzlich frei oder enthielt nur Spuren, aber in 44 Fällen war der Arsengehalt so bemerkenswert, daß die Brauer angewiesen wurden, die Materialien nicht zu verwenden, resp. das fertige Produkt nicht zum Genuß zu versenden. Die größte Menge gefundener arseniger Säure war: in Malz $\frac{1}{50}$ grain per Pfund, in Glukose $\frac{1}{40}$ grain per Pfund, in Würze $\frac{1}{36}$ grain per Gallon und in Wasserenthärtungsmitteln $\frac{7}{10}$ grain per Gallon.

8564 Proben von Bier, das unter Zollrückerstattung ausgeführt werden sollte, entsprechend 220 408 Fässern, wurden untersucht. Der Prozentsatz der nicht zur beanspruchten Rückvergütung zugelassenen Fässer war nur 0,50 Proz. Der Export von Medizintinkturen, Gewürzessenzen und Parfüms unter Zollrückerstattung nimmt ständig zu. Im vergangenen Jahre wurden 12 878 Proben, entsprechend 118 557 Gallons proof spirit, gegen 11 001 Proben und 109 396 im Vorjahre analysiert. Die im Regierungslaboratorium für die Alkoholbestimmung in Medizinen, Pflanzen und Parfüms angewandte Methode ist in dem Journal of the Chemical Society 1903, Seite 314, veröffentlicht.

Die in diesem und im Vorjahre für Denaturierungszwecke untersuchten Holzgeistproben, deren zugelassene und zurückgewiesene Mengenverhältnisse, zeigt nachstehende Zusammenstellung:

	Jahr beendet am 31. März	
	1902	1903
Zahl der zugelassenen Proben	944	936
Zahl der zurückgewiesenen Proben	29	36
Gallons zugelassen	356 246	367 278
Gallons zurückgewiesen	10 299	14 231

Außerdem wurden 175 Proben Mineralnaphtha, entsprechend 5472 Gallons, geprüft und sämtlich zugelassen. 26 Proben Petroleumäther wurden ebenfalls untersucht, von denen 25 Proben, entsprechend 1032 Gallons, zugelassen wurden. Die in den bisher erwähnten Arbeitsgebieten nicht eingeschlossenen Untersuchungsobjekte umfassen noch 2767 Proben von Verbindungen, Likören und Weinen zur Bestimmung von Alkohol, 11 Spiritosen, 1131 Proben gepreßte Hefe, Maische und unverkäufliches Bier zur Feststellung der ursprünglichen Schwere und 3840 Proben allgemeiner Natur; 2883 Hydrometer, Saccharometer und Thermometer wurden nachgeprüft. 5261 Proben von Tabak verschiedener Sorten, entsprechend 239 493 Pfund, ferner 967 Proben Schnupftabak, entsprechend 2 194 074 Pfund, wurden zufolge Rückerstattungsansprüche geprüft. In 21 551 Proben Tabak wurde die

Feuchtigkeit, in 5392 der Ölgehalt, der nach dem Gesetz 4 Proz. nicht übersteigen darf, bestimmt. Von 83 Proben, die auf unerlaubte Zusätze, wie Süßholz, Glycerin oder Zucker, untersucht wurden, erwiesen sich 27 als unverfälschter Tabak.

In den nachstehenden Fällen wurde zufolge der in der Steuerabteilung des Regierungslaboratoriums ausgeführten Untersuchungen gesetzlich eingeschritten und die beistehenden Strafen verhängt:

	Zahl der Fälle	Strafsumme £
Für Verdünnung oder Verfälschung von Bier	149	2829
Für Verkauf sogenannter temperance drinks, die Überschuß an Alkohol enthielten	56	36
Für unerlaubtes Auswaschen leerer Spiritfässer mit Wasser	37	290
Für Hinterziehung von Lizenzabgaben	134	201
Für Überschuß an Feuchtigkeit und Öl in Tabak von 28 Fabrikanten	37	560
Für das gleiche Vergehen bei 64 Händlern	64	323
Verschiedenes	25	330
	502	4569

Andere Regierungs-Abteilungen.

Für andere Regierungsabteilungen wurden insgesamt 6588 Untersuchungen ausgeführt und zwar 196 für die Admiralität (Butter, Milch, Schokolade, Kaffee, Zitronensaft, Senf, Essig, Seife, Goldschlag, Kanonenmetall und derartiges), 2443 für den Board of Agriculture, die sich folgendermaßen verteilten: Importierte Butter 1959, importierter Käse 234, importierte Milch (frisch und sterilisiert) 29, importierte Milch (kondensiert) 135, Importierte Sahne 32, Butteruntersuchungen 46, Düngemittel 2, Viehfutter 1, Verschiedenes 5. Die Anzahl der untersuchten Butterproben hat gegen das Vorjahr um 256 zugenommen; kein Muster der importierten Butter erwies sich als verfälscht. Bezüglich der sonstigen Eigenschaften gibt die folgende Tabelle Aufschluß:

Ausfuhrland	Zahl der Proben	borakurohaltig	farbstoffhaltig
Holland	506	225	102
Dänemark	281	4	85
Schweden und Norwegen	231	4	42
Rußland	216	3	61
Frankreich	185	159	27
Kanada	179	28	5
Neu-Seeland	78	61	—
Vereinigte Staaten Amerikas	75	32	11
Deutschland	68	7	9
Australien	60	59	6
Belgien	58	57	25
Süd-Amerika	22	17	—
Insgesamt	1959	656	373

Die 234 untersuchten Käseproben waren aus den folgenden Ländern importiert: Holland 107, Kanada 51, Vereinigte Staaten 31, Belgien 22, Frankreich 13, Neu-Seeland 8, Deutschland 1,

Norwegen 1. Keine der Proben erwies sich als Margarinekäse. Der Fettgehalt in 5 Fällen war nicht höher als 2,0 Proz., in 2 Fällen sogar nur 0,6 und 0,8 Proz. Von den eingelieferten 164 Milchproben waren 135 kondensiert, 18 frisch, 4 separiert und 7 sterilisiert. Die kondensierte Milch kam aus folgenden Ländern: Holland 83, Frankreich 36, Deutschland 8, Norwegen 5, Belgien 3. Eine der holländischen kondensierten Milchproben erwies sich als maschinell entrahmt. Die gesamte frische und separierte Milch, sowie 2 der sterilisierten Milchsendungen kamen aus Frankreich, 4 sterilisierte Milchsendungen waren von Holland und 1 von Italien. Die italienische und 2 der holländischen enthielten zu wenig Fett, eine der französischen war mit Wasser versetzt. Von den 32 Sahnesendungen kamen 11 aus Holland, 11 aus Frankreich, 9 aus Dänemark und eine aus Italien. Die italienische Sendung war als sterilisiert bezeichnet und eine der französischen enthielt Formalin. Im Auftrage der Kommission, welche der Board of Agriculture ernannt hatte, um über die Zusammensetzung der Butter derartige Untersuchungen anzustellen, daß eine unterste Qualitätsgrenze festgelegt werden kann, wurden 46 von Farmen, Meiereien und landwirtschaftlichen Schulen eingegangene Butterproben vollständig untersucht.

Der Board of Trade überwies dem Regierungslaboratorium 581 Proben zur Untersuchung, von welchen 501 Master des für die Handelsflotte bestimmten Zitronensaftes waren. Dieselben entsprachen 61 743 Gallons und waren in diesem Jahr von ganz besonders guter Qualität, da nur 5 Proben, entsprechend 704 Gallons, zurückgewiesen werden mußten. Die anderen für den Board of Trade ausgeführten Analysen hatten die verschiedenen Materialien, wie sie für Schiffsvorräte in Betracht kommen, zum Gegenstand, wie Alkohol, Fruchtsäfte, Drogen und Desinfektionsmittel, Wasserfilter und Sterilisierapparate.

Die Commissioners of Works in London übersandten 138, die gleiche Behörde in Dublin 7 Proben und zwar hauptsächlich Wasserproben und außerdem solche von Gebrauchsgegenständen, wie Öle, Talg, Anstrichfarben, Petroleum, Seifen, Kerzen und Desinfektionsmittel.

Das Home Office beauftragte das Regierungslaboratorium mit der Untersuchung von 167 Gegenständen und zwar hauptsächlich mit der Prüfung von Töpfereiglasuren und anderer möglicherweise bleibaltiger Substanzen. Von Fabrikanten wurden 14 solcher Muster (gegen 55 im Vorjahre) eingesandt und waren zu untersuchen entweder auf den Gesamtbleigehalt der Glasur resp. der zur Erzeugung derselben verwandten Materialien oder auf das Verhältnis des in diesen Gegenständen in löslicher Form vorhandenen Bleies. Die übrigen Muster waren durch die Home Office Inspectors solchen Werken entnommen, die Befreiung von den Home Office Regulations beanspruchten, da sie entweder bleifreie Glasuren darstellten oder solche, in denen Blei in einer fast gänzlich unlöslichen Form vorhanden war. Eine Firma, in deren Werken in den letzten 4 Jahren kein Fall von Bleivergiftung mehr vorgekommen war, sandte Glasuren, die in einem Falle eine Gesamtmenge

von 1,1 Proz. metallischem Blei enthielten, in einem anderen eine Menge lösliches Blei, die 0,99 Proz. Bleioxyd entsprach. Die Glasur einer anderen Firma enthielt 1,93 Proz. PbO in löslicher Form, blieb demnach gerade unter der Grenze von 2 Proz., die für die Befreiung von andererseits geforderten Vorkehrungen festgesetzt ist. Die Fabrikanten dieser Glasuren geben an, daß dieselben vom technischen Standpunkte aus in jeder Hinsicht vollkommen befriedigend seien und von bleihaltigen Glasuren kaum zu unterscheiden und in mancher Hinsicht sogar besser wie diese wären.

Eine andere im Auftrage des Home Office ausgeführte Untersuchung war die der Verbrennungsprodukte von Gas- und Öfen, die häufig in Arbeitsstätten gebraucht werden, ohne mit einem Abzug in Verbindung zu stehen. In den Verbrennungsgasen von 5 der bestbekannten Öfen — 3 Gas- und 2 Öfen — konnte kein Acetylen nachgewiesen werden, dagegen stets eine bestimmte Menge Kohlenoxyd, dessen absolute Menge für die 3 Gasöfen 0,0024, 0,0048 und 0,0480 Kubikfuß und für die Öfen 0,023 und 0,032 Kubikfuß pro Brennstunde war.

Auf den gleichen Verbrauch an Brennmaterial umgerechnet, sind die relativen Zahlen für die Gasöfen 0,0063, 0,0065 und 0,048 und für die Öfen 0,0417 und 0,0320 Kubikfuß Kohlenoxyd pro Brennstunde. Es wird deshalb angeraten, die Verbrennungsgase derartiger Öfen in einen Kamin zu leiten oder, falls dies nicht angängig ist, durch eine gute Ventilation die Ansammlung der gesundheitsschädlichen Gase zu verhindern.

Die Zahl der vom India Office eingesandten Untersuchungsobjekte, 791, zeigt gegen das Vorjahr eine erhebliche Zunahme, die zum Teil durch die China-Expedition veranlaßt wurde, und umfaßte die mannigfaltigsten Materialien und Gebrauchsgegenstände.

Der Local Government Board ließ 1229 Proben für die Wasserversorgung der Hauptstadt untersuchen, außerdem 12 Proben von Kanal- und Flußwasser, die im Zusammenhang mit Untersuchungen der Inspektoren aus verschiedenen Teilen des Landes eingegangen waren.

Die für das Post Office (73) und für das Stationery Office (28) unternommenen Arbeiten befaßten sich mit der Untersuchung der in diesen Ämtern gebrauchten Gegenstände und der Frage, wie verschiedene der Materialien für bestimmte und erhöhte Ansprüche verbessert werden könnten. Für das Trinity House wurden 118 Proben der Vorräte für die Leuchttürme und des den Leuchtturmwärtern zur Verfügung stehenden Trinkwassers untersucht.

Das War Office sandte 51 Proben von Drogen und Verbandstoffen, 36 Goldtressen und Borten, 718 Proben Nahrungs- und Genußmittel zur Untersuchung. Das Regierungslaboratorium wurde gemäß den Bestimmungen der Sale of Food and Drugs Acts in 95 Fällen zu Schiedsanalysen solcher Gegenstände aufgefordert, die von den öffentlichen Chemikern bereits untersucht worden waren. In 14 dieser Fälle ergab die Nachprüfung des Laboratoriums ein von dem Befunde der öffentlichen Chemiker abweichendes Resultat.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Düsseldorf. Die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute findet am 5. und 6. Dezember in Düsseldorf statt.

a.

Manchester. Eine bedeutende mit allen Hilfsmitteln der Neuzeit einzurichtende Ölmühle soll demnächst mit Unterstützung der Ship Canal Company und der Trafford Park Estates Company im Hafen von Manchester erbaut werden. Die Kanalgesellschaft hat bereits zugesagt, ein eigenes Werft zur Verfügung zu stellen, an dem Schiffe die Ölsamenladungen mittels Elevatoren in die Lagerräume und die übrigen von ihr zu errichtenden Gebäude entleeren können. — Der Court of Governors des South Wales University College in Cardiff beriet jüngst über die Errichtung einer Schule für Bergbau für Süd Wales und Monmouthshire. Das erforderliche Grundkapital von 30 000 £ soll i. J. 1904 durch eine auf die Kohlenförderung des Jahres zu erhebende Abgabe in der Höhe von $\frac{1}{4}$ d pro geförderte Tonne aufgebracht werden. — Der soeben veröffentlichten Statistik der Eisenbahngesellschaften in England, Wales, Schottland und Irland entnehmen wir, daß die Gesamteinnahmen des Jahres 1902 sich auf 109 469 720 £ beliefen und zwar 47 392 605 £ aus Personenverkehr, 54 668 559 £ aus dem Güterverkehr und 7 408 556 £ aus verschiedenen Einnahmequellen. Im Vorjahre betrugen die Gesamteinnahmen 106 558 815 £ und zwar 46 629 865 £ aus dem Personenverkehr, 52 965 569 £ aus dem Güterverkehr und 6963 381 £ aus anderen Einnahmequellen. Die Betriebsunkosten i. J. 1902 bezifferten sich auf 67 841 218 £ gegen 67 489 739 £ im Vorjahre. — In Transvaal sind in letzter Zeit mehrere bedeutende Zinnerlager aufgefunden worden. Die Aufbereitung dieser Quecksilbervorräte ist für die Goldgewinnung des Landes von großem Interesse. — In sämtlichen Goldfeldern Westaustraliens wurden im September 1903 183 567 t Erz (173 365 t im September 1902) behandelt und eine Goldausbeute von 186 088 ozs. (186 927 ozs.) erzielt. Die Durchschnittsausbeute per t war: 1 oz. 0 dwt. 6 grs. gegen 1 oz. 1 dwt. 13 grs. im gleichen Monat des Vorjahres. Die gleichen Zahlen für den Monat August dieses und des vorhergehenden Jahres sind: Behandeltes Erz 183 775 (167 719) t, erzielte Goldausbeute 183 797 ozs. (182 592), Durchschnittsausbeute per t: 1 oz. 0 dwt. 0 gr. gegen 1 oz. 1 dwt. 18 grs. — Neue Gesellschaften: Blake-Morscher Electrical Ore Separator Syndicate Limited, Kapital 10 000 £. Corona Soap Company Limited, Kapital 3000 £.

A.

Chicago. Die bereits früher erwähnte ungünstige Lage des amerikanischen Geldmarktes und die geringe Geneigtheit der Kapitalisten, ihr Geld zu neuen Gründungen herzugeben, hat durch den Zusammenbruch des Shipbuilding Trust und der Consolidated Lake Superior Co. noch mehr gelitten. — Die Anzahl der in den östlichen Staaten mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. Doll. gebildeten neuen Gesellschaften ist infolge davon im Monat September außerordentlich klein ge-

wesen. Es interessieren hier insbesondere die nachstehenden. Im Staate New Jersey: Woodcock Plate Ice Co. (Kapital: 10 Mill. Doll. Gegenstand: Fabrikation von künstlichem Eis); Cornucopia Mines of Oregon (5 Mill. Doll. Bergbau in Oregon) und Owens Bottle Machine Co. (3 Mill. Doll. Herstellung von Maschinen zur Flaschenfabrikation). Im Staate Maine: New England & Clifton Copper Co. of Arizona (5 Mill. Doll. Bergbau in Arizona); United Thacker Coal Co. (5 Mill. Doll. Kohlenförderung); Metates Mining Co., Mother Lode Mining Co., Old Colony Gold Mining & Milling Co. und Ohio Valley Zinc, Lead & Tar Co. (je 1 Mill. Doll. Bergbau). Im Staate Delaware: Force of Life Chemical Co. (3 Mill. Doll. Herstellung von Chemikalien) und Hercules Mining & Mfg. Co. (1 Mill. Doll. Bergbau). — Von sonstigen neuen Unternehmungen und Geschäftsveränderungen ist folgendes zu erwähnen. Der seinerzeit erwähnte Kontrakt zwischen der U. S. Steel Corporation und der Clairton Steel Co., dem zufolge die erstere die Hälfte der Aktien der letzteren übernehmen sollte, ist schließlich doch nicht zur Ausführung gekommen und die Crucible Steel Co., die Inhaberin des größten Teiles der Aktien, wird nunmehr die geplanten Neubauten fortsetzen. Die Aktien des Trusts sind in den letzten Wochen noch weiter gefallen, der Kurs der Stammaktien erreichte letzte Woche mit $15\frac{3}{4}$ — $15\frac{7}{8}$, sowie derjenige der bevorzugten mit $60\frac{3}{8}$ — $60\frac{5}{8}$ den niedrigsten bisher zu verzeichnen gewesenen Stand. Wie man annimmt, um das Vertrauen seiner Angestellten zu befestigen, hat der Trust ein offizielles Zirkular veröffentlicht, in welchem er denselben das Anerbieten macht, die von diesen Anfang dieses Jahres übernommenen bevorzugten Aktien im Januar 1908 zu dem damaligen Stande von $82\frac{1}{2}$ zurückzukaufen. — In Florida hat sich die Gem Phosphate Co. organisiert. Die Gesellschaft besitzt ungefähr $1\frac{1}{2}$ engl. Meilen westlich von Floral City ein Gebiet von ca. 2400 Acres Land, welches Hard rock-Phosphat bester Qualität enthalten soll. Mit dem Bau einer Fabrik, welche eine der größten und bestausgestatteten Floridas werden soll, wird soviel als möglich geeilt und man hofft, dieselbe bereits am 15. Dezember d. J. in Betrieb setzen zu können. Außerdem ist die Errichtung von weiteren Fabriken an 3 oder 4 anderen Orten geplant. — In Georgia hat die Pelham Oil & Fertilizer Co. zu Pelham das Eigentum der Hand Trading Co., bestehend in einer Baumwollmühle von 4 Pressen und einer Düngemittelfabrik von 75 000 t jährlicher Kapazität, übernommen und beabsichtigt, die Anlagen nach Neujahr erheblich zu erweitern. Die neue Gesellschaft ist mit 100 000 Doll. kapitalisiert, jedoch ermächtigt, das Kapital auf 500 000 Doll. zu erhöhen. — Auf Einladung der Southern Pacific Railroad Co. haben kürzlich mehrere Sachverständige der Terpentinfabrikation Texas und Louisiana besucht. Nach dem von ihnen soeben veröffentlichten Bericht soll sich die in der Gegend zwischen Beaumont und Nacogdoches und östlich von Beaumont vorkommende Fichtenart (yellow pine) außerordentlich für die Gewinnung von Terpentin eignen. Man schätzt das von diesem Baum bestandene Areal auf ca. 1 Mill. Acres. Indessen ist diese Nachricht

jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen, da sie möglicherweise nur Spekulationszwecken dienen soll. — Als ein bedeutendes Unternehmen scheint sich die mit 10 Mill. Doll. kapitalisierte Great Northern Coal Co. zu entwickeln; sie beabsichtigt, ca. 400 000 Acres kohlehaltigen Landes in dem Big Sandy River-Distrikt des Staates Kentucky, ungefähr 90 engl. Meilen von Maysville entfernt, auszubenten, und will zu diesem Zweck eine Anzahl Zweigesellschaften bilden, die den Abbau, die Koks-fabrikation, den Transport und Verkauf etc. besorgen sollen. Hauptniederlassungsort ist New York. — Von dem Ackerbau-Departement des Staates Georgia ist kürzlich der Jahresbericht über den Düngemittelverbrauch während der soeben abgeschlossenen Saison veröffentlicht worden; nach demselben ist der Verbrauch bedeutend gestiegen, er stellte sich in den letzten 5 Saisons, beginnend mit 1898/99, folgendermaßen: 342 869 t bez. 412 755 t bez. 478 847 t bez. 493 808 t und bez. 628 484 t. — Von der American Agricultural Co., dem in den nördlichen Staaten operierenden Düngemittel-Trust, ist für das letzte halbe Jahr für die bevorzugten Aktien eine Dividende von 3 Proz. erklärt worden. M.

Personal-Notizen. Der Professor der pharmazeutischen Chemie an der Universität Bonn Dr. Partheil folgt einem Rufe als Prof. Klingers Nachfolger¹⁾ nach Königsberg.

Der Privatdozent für Chemie an der Universität Breslau Dr. M. Scholtz hat einen Ruf als a. o. Professor an die Universität Greifswald erhalten.

Gestorben: In Freiburg i. B. im Alter von 64 Jahren der vormalige Professor der Arzneimittellehre und der physiologischen Chemie an der Universität Rostock Dr. O. Nasse.

Dividenden (in Proz.). Zuckerraffinerie Braunschweig 12 (4). Aktiengesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth in Kassel 4 ($2\frac{1}{2}$).

Eintragungen in das Handelsregister. Farbwerke Rheanus m. b. H. Köln, Ehrenfeld. Stammkapital 50 000 M. — Vereinigte Sauerstoffwerke, G. m. b. H. mit dem Sitze in Berlin. Stammkapital 20 000 M. — Hartziegelwerk Bützow, G. m. b. H. zu Bützow. Stammkapital 60 000 M. — Chemische Werke Mügeln bei Dresden, G. m. b. H. in Mügeln (Bez. Dresden). Stammkapital 30 000 M. — Kohlsäurewerk Burgbrohl, G. m. b. H. mit dem Sitze in Burgbrohl. Stammkapital 300 000 M.

Klasse: Patentanmeldungen.

- 80a. H. 29 842. Asphalt, Vorrichtung zum Verarbeiten von — und ähnlichen Stoffen. Hirsch & Frank, Budapest-Salgó-Tarján Maschinenfabrik und Eisengießerei Akt.-Ges., Budapest. 2. 2. 03.
27b. Sch. 19 848. Gase, Vorrichtung zum Verdünnen bezw. Verdichten von —. Albert Scholl, Mannheim. 2. 2. 03.
22e. B. 31 606. Indigo, Darstellung von — in trockenen Stücken; Zus. z. Anm. B. 30 732. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 2. 5. 02.
22e. B. 33 904. Indigo, Darstellung von trockenem — in Stücken; Zus. z. Anm. B. 30 732. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 4. 3. 02.

¹⁾ Zeitschr. angew. Chemie 1903, 1047.

Klasse:

- 78e. B. 32022. **Knallgassprengpatronen**, Füllverschluß für —. Moritz Böhm, Berlin. 30. 6. 02.
- 26a. P. 14463. **Leucht- und Heizgas**, Ofen zur Darstellung von —. Franz Pampe, Halle a. S. 2. 2. 03.
- 80b. D. 13321. **Marmor**, Herstellung von künstlichem —. Deutsche Kunstmarmorwerke G. m. b. H., Köln a. Rh. 16. 2. 03.
- 80b. D. 13874. **Marmor**, Herstellung von künstlichem —. Deutsche Kunstmarmorwerke G. m. b. H., Köln a. Rh. 16. 2. 03.
- 12l. B. 32335. **Natriumoxyd**, Darstellung. Basler Chemische Fabrik, Basel. 9. 8. 02.
- 40a. D. 13525. **Nickelcarbonyl**, Herstellung von — und metallischem Nickel. James Dewar, Cambridge, Engl. 15. 4. 03.
- 12a. E. 8829. **Ofen** mit Chamottetorte. J. L. C. Eckelt, Berlin. 25. 11. 02.
- 55c. M. 21620. **Papierstoff**, Verfahren zum Leimen, Wasserfest- und Hartmachen von —, Asbest und sonstigen Faserstoffen oder von aus solchen Faserstoffen hergestellten Gegenständen; Zus. z. Ann. M. 20622. Unbekannte Erben des verstorbenen Kaufmanns E. Marquardt. 5. 2. 02.
- 12i. U. 2057. **Salpetersäure**, Darstellung von — aus Nitrat und einem Schwefligsäure-Infigemisch bei Gegenwart von Wasserdampf. Dr. P. W. Uhlmann, Grünau b. Berlin. 9. 6. 02.
- 6a. V. 5173. **Schlempen**, Herstellung leicht verdaulicher —. Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland, Berlin. 13. 7. 03.
- 8k. A. 8979. **Schwefelfarbstoffe**, Nachbehandlung von mit schwarzen — gefärbter Baumwolle. Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation, Berlin. 27. 5. 02.
- 23e. G. 18372. **Seifen**, Herstellung von nicht ätzenden, aktiven Sauerstoff entwickelnden —. H. Gießler und Dr. H. Baner, Stuttgart. 8. 5. 03.
- 12o. H. 29288. **Sesquiterpenalkohol**, Darstellung eines wohlriechenden —. Haarmann & Reimer, chemische Fabrik zu Holzminden G. m. b. H., Holzminden. 17. 11. 02.

Klasse:

- 78c. C. 9268. **Sicherheitsprengstoffe**, Herstellung. Norbert Ceipek, Wien. 27. 8. 00.
- 23a. H. 30434. **Terpentinöl**, Beseitigung des dem russischen — und verwandten Produkten anhaftenden, brenzlichen Geruches. Dr. Eduard Heber, Bienenhof b. Riga. 30. 4. 03.
- 22f. P. 13935. **Ultramarin**, Herstellung von — oder anderen aus einem Schmelz-, Glüh- oder Vergasungsprozeß hervorgehenden Produkten. Fritz Projahn, Stolberg II b. Aachen. 17. 2. 02.
- 12a. P. 14062. **Vakuumpapparate**, Verfahren, das Schäumen einzutrocknender Flüssigkeiten in — zu verhindern. Emil Fußburg, Berlin. 30. 9. 02.
- 85b. M. 22470. **Verdampfapparate**, Beseitigung von Steinansatz in —. Dr. Eduard Möller, Sarstedt. 11. 11. 02.
- 40a. E. 9362. **Wolfram**, Gewinnung von reinem — aus Wolframerzen, wolframbaltigen Schlacken und Aschen aller Art. Elektrochemische Fabrik Kempen a. Rh., Dr. Brandenburg und Weyland, Kempen a. Rh. 22. 6. 02.
- 85c. S. 17851. **Zentrifugalklärapparate**, Vorrichtung an —, bei welchen das Eintreten des Schlammes ausschließlich in am äußersten Umfang des Apparates angebrachte Schlammesammler bewirkt wird. Gustav Saggasser, Zwickau i. S. 6. 4. 03.
- 40a. M. 21713. **Zinn**, elektrolytische Gewinnung von chemisch reinem und kristallinisch-kompaktem — aus zinnhaltigen Stoffen jeder Art bei gleichzeitiger Ausfällung der in Lösung gegangenen Fremdmetalle. Dr. Hans Mennicke, Battersheim. 18. 6. 02.

Eingetragene Warenzeichen.

- 26b. 63407. **Albin** für Kokosbutter und Speisefette tierischen und pflanzlichen Ursprungs. H. Müller, Mannheim. A. 9. 7. 03. E. 10. 10. 03.
2. 63457. **Cloran** für Schlafmittel. F. Hoffmann-La Roche & Co., Grenzach (Baden). A. 2. 7. 03. E. 12. 10. 03.
2. 63389. **Dianol** für ein Silberweißpräparat. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. A. 6. 7. 03. E. 9. 10. 03.

Verein deutscher Chemiker.

Dr. Paul Zipperer †.

Am 20. Oktober, morgens früh gegen 8 Uhr, verschied plötzlich infolge eines Herzschlages der auf dem Wege nach seinem Berufe befindliche Chemiker Dr. Paul Zipperer, Beamter der chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt. Da er zahlreichen Lesern dieses Blattes persönlich bekannt war, so dürften nachstehende Zeilen nicht ohne Interesse sein.

Zipperer, allezeit ein anhänglicher Sohn seiner Vaterstadt München, wurde daselbst als der Sohn des ehemaligen Buchhändlers Zipperer am 9. März 1857 geboren. Nachdem er das Gymnasium mit dem Zeugnisse der Reife für den einjährig-freiwilligen Dienst verlassen, widmete er sich in der Apotheke zu Kraiburg a./I. der Pharmazie und konditionierte nach bestandenen Gehilfenexamen in der französischen Schweiz, im Elsaß und später in München. Dort genügte er darauf auch seiner Militärpflicht und folgte alsdann dem in ihm wohnenden Drange, fremde Länder kennen zu lernen, fremde Völker, deren Sprachen, Sitten und Gebräuche zu studieren. Zu diesem Zwecke nahm er eine

Stelle als Apothekergehilfe auf den Philippinen an und brachte insbesondere nahezu drei Jahre in Manila zu. Die Eindrücke, die er von dem Völkergemisch der malaiischen Inseln gewann, blieben nachhaltig und verliehen dem Verstorbenen einen gewissen, weiten Blick. Von den Philippinen aus unternahm Zipperer größere Reisen in Asien und hielt sich gelegentlich seiner Rückkehr nach Europa auch längere Zeit in Spanien auf.

Wieder in Deutschland angelangt, bezog er nach kurzem Aufenthalte im Elternhause die Universität Erlangen, wo er pharmazeutischen, chemischen und allgemein-naturwissenschaftlichen Studien mit vollem Erfolge oblag. Auch hörte er mit großer Vorliebe Vorlesungen aus dem ihn sehr interessierenden Gebiete der Medizin; insbesondere aber gerne saß er zu den Füßen seines Lehrers Hilger, dessen Vorlesungen für seinen Werdegang mitbestimmend wurden.

Der Abschluß seines Studiums gibt uns gewissermaßen ein kleines Bild von Zipperers polynaturhistorischer Bildung. Seine Promotionsarbeit gehört ins Reich der Botanik und kurze Zeit darauf löste er eine Preisaufgabe aus dem Gebiete der Nahrungs-